

Über die drei Hauptbindungen von Geweben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **43 (1950)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach der Beschaffenheit des Rohstoffes; kühler anzufassen als Naturseide.

2. Kupfer-Kunstseide (Bembergseide). Charakteristischer matter Glanz. Festigkeit etwas höher als bei Viscose-Kunstseide; weicher, kühler Griff.

Brennprobe für Viscose- und Kupfer-Kunstseide: Beide Fasern verbrennen wie reines Papier. Auch Viscose-Zellwolle verbrennt wie Viscose-Kunstseide.

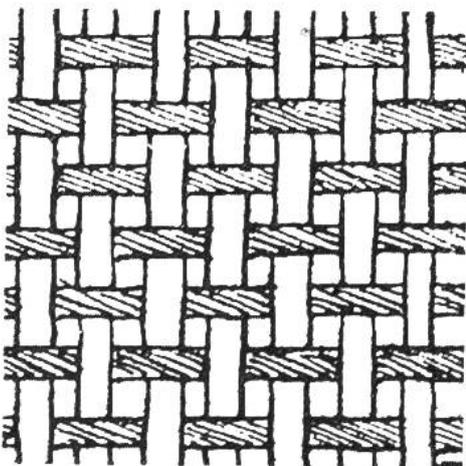
3. Acetat-Kunstseide. Rein äusserlich ähnelt sie unter allen Kunstfasern der Naturseide am meisten. Grosse Nassfestigkeit; seidenähnlicher Griff. Acetat-Kunstseide löst sich in Aceton auf. Brennprobe: Acetat-Kunstseide schmilzt schon bei geringer Temperatur (ca. 75°) und hinterlässt eine harte, schwarze Kruste.

4. Nylon. Glänzendes Aussehen; sehr grosse Trocken- und Nassfestigkeit, sehr elastisch; harter Griff.

Brennprobe: Nylon hat den Schmelzpunkt bei ungefähr 250° C, flammt demnach weniger rasch auf und hinterlässt einen harten, braunen Rückstand.

ÜBER DIE DREI HAUPTBINDUNGEN VON GEWEBEN.

Ein Gewebe besteht immer aus zwei Fadensystemen, die sich rechtwinklig kreuzen und dabei in bestimmter Ordnung verbunden sind. Diese Verflechtung von Längs- und Querfäden nennt man Bindung. Diejenigen Fäden, die sich in der Längs-

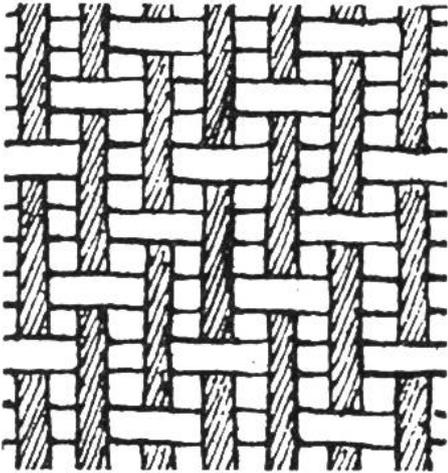


Leinwandbindung.

richtung des Gewebes erstrecken, heissen Kettfäden; ihre Gesamtheit wird als Kette oder Zettel bezeichnet. Die im Gewebe querliegenden Fäden nennt man Schussfäden; in ihrer Gesamtheit werden sie als Schuss bezeichnet. Unter Bindepunkten versteht man die Kreuzungspunkte von Kett- und Schussfäden.

1. Die Leinwand- oder Taffettbindung. Die Leinwandbindung

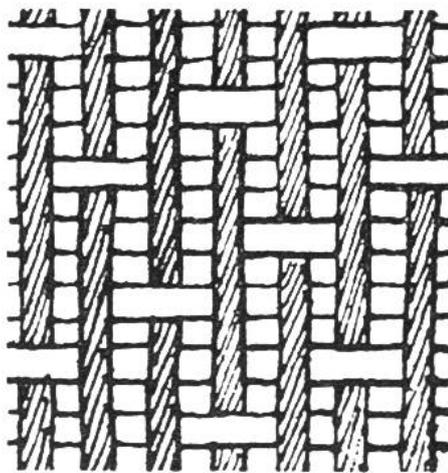
ist die älteste, einfachste und festeste Bindung. Bei Baumwolle wird sie auch als Kattun-, bei Wollgeweben als Tuch- und bei Seidenstoffen als Taffetbindung bezeichnet. Sie ist dadurch charakterisiert, dass der Schussfaden abwechselnd über und unter dem folgenden Kettfaden liegt. Gewebe mit solcher Bindung sind auf beiden Seiten gleich.



Köperbindung.

2. Die Köper- oder Sergebindung. Die auffallenden Kennzeichen dieser Bindung sind schräg (diagonal) über das Gewebe laufende Linien. Im Gegensatz zu der gleichseitigen Leinwandbindung weist das Köpergewebe zwei ungleiche Seiten auf. Man unterscheidet Kett- und Schussköper, je nachdem die Kett- oder Schussfäden auf der Oberseite überwiegen. Es besteht also die Möglichkeit, bei Verarbeitung von zwei Faserarten das wertvollere Material auf die Oberseite zu bringen. Die Köperbindung ist weicher, lufthaltiger und darum wärmehaltiger als die Leinwandbindung. 75% aller Stoffe sind in Köperbindung gewoben.

3. Die Atlas- oder Satinbindung. Das besondere Kennzeichen dieser Bindung ist eine mehr oder weniger glänzende, ruhige Gewebefläche; denn die Bindepunkte liegen weit verstreut, jedoch in bestimmter Ordnung, und werden durch die Nachbarfäden verdeckt. Es gibt Kett- und Schussatlas, weshalb auch hier die besseren Fasern auf die äussere Gewebeseite gebracht werden können.



Atlasbindung.

Von diesen drei Grundbindungen lassen sich die vielen hundert andern Verkreuzungsarten ableiten.